Nr. 109 Jahrgang 16

Freitag, den 22. April 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Völkerbundssitzung — 9. Mai

Abessinien und China auf der Tagesordnung

Am 9. Mai wird in Genf der Völkerbund zu seiner 101. Sitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung werden vor allem drei Fragen von großer politischer Bedeutung stehen, nämlich: 1. auf Wunsch der britischen Regierung die Frage der Rückwirkung der gegenwärtigen Lage in Aethiopien; 2. der Appell der chinesischen Regierung und 3. das Problem der Verwirklichung der Paktgrundsätze. Weiter wird die Frage einer Ausdehnung der Befugnisse des Flüchtlingskommissars für deutsche Angelegenheiten auch auf Oesterreich zur Sprache kommen.

Registrierung des Rom-Paktes in Genf.

London, 21. April. Der britisch-italienische Vertrag wird, wie die „Yorkshire Post" meldet, beim Völkerbund hinterlegt und registriert werden, sobald er in Kraft tritt. Hierfür werde England die notwendigen Schritte beim Völkerbundssekretariat unternehmen, da ja Italien vor einigen Monaten seinen Austritt aus dem Völkerbunde angezeigt hat.

Die britische Delegation für die bevorstehende Ratstagung werde von Lord Halifax geführt werden.

Anerkennung durch die Tschechoslowakei.

Aus Prag wird amtlich berichtet:

Der tschechoslowakische Gesandte in Rom beim Quirinal Dr. Chvalkovsky wurde Dienstag um 12 Uhr im Palazzo Chigi vom italienischen Außenminister Grafen Ciano empfangen, mit dem er eine Unterredung hatte. Gesandter Dr. Chvalkovsky teilte dem italienischen Außenminister mit, daß die tschechoslowakische Regierung ihn als beim italienischen König und Kaiser von Abessinien beglaubigt betrachte.

Völkerbundssekretär trifft in London ein.

London, 21. April. Der Generalsekretär des Völkerbundes soll Anfang nächster Woche in London eintreffen, um mit dem britischen Außenamt die Prozedur zu besprechen, in welcher die Oberhoheit Italiens in Abessinien zum Beschluß erhoben soll. Es verlautet, daß der Antrag von einem der Staaten der Kleinen Entente eingebracht werden soll. Nachdem die Tschechoslowakei die Oberhoheit Italiens in Abessinien nun anerkannt hat, wird angenommen, daß der Antrag vom tschechoslowakischen Vertreter beim Völkerbund eingebracht werden soll, der dann von Frankreich und England unterstützt werden wird. In London wird erwartet, daß Sowjetrußland die Abänderung des bisherigen Standpunktes des Völkerbundes nicht erschweren wird.

Anleihe an Italien erst nach Räumung Spaniens

London, 21. April. Die Unterzeichnung des englisch-italienischen Abkommens hat die Frage wieder aufleben lassen, ob Italien eine Anleihe in London erhalten wird. Der diplomatische Korrespondent der „Times" schreibt: Die Banken machen offensichtlich ebenso wie die Regierung die Erledigung der Spanienfrage zur Voraussetzung einer derartigen Vereinbarung.

Die Schweizer Neutralität

Genf, 21. April. Die schweizerische Regierung hat beim Generalsekretär des Völkerbundes beantragt, daß die Frage der umfassenden Neutralität der Schweiz auf der Maitagung des Völkerbundes behandelt wird. Der Generalsekretär hat diesem Antrag entsprochen.

Die Verhandlungen Paris-Rom

Vorläufig nur Parallelabkommen angestrebt

Paris, 21. April. Wie man in politischen Kreisen erklärt, sind in Verfolg der kürzlichen Unterredung zwischen dem französischen Geschäftsträger in Rom, Blondel, und dem italienischen Außenminister Ciano, in der die Zustimmung der italienischen Regierung zur Einleitung von Verhandlungen mit Paris eingeholt wurde, am Donnerstag an den französischen Geschäftsträger in Rom Anweisungen der französischen Regierung übermittelt worden.

Diese Anweisungen, so wird hier betont, enthielten das den Programm, das den Leitern der italienischen Politik vorgeschlagen werden soll. Näheres über den Inhalt wurde nicht angegeben. Es heißt jedoch, daß es sich augenblicklich für Frankreich darum handelt, mit Italien ein Abkommen parallel dem am 16. April mit England abgeschlossenen Abkommen abzuschließen. Die Frankreich und Italien besonders berührenden Probleme könnten vorerst nur in einer allgemeinen Linie aufgerollt werden. Ihre vertiefte und technische Prüfung sei bis dem Augenblick aufgeschoben, in dem ein französischer Botschafter in Rom akkreditiert sein würde.

Es wird angenommen, daß der Geschäftsträger Blondel am Freitagabend oder Sonnabend eine neue Unterredung mit Außenminister Ciano haben wird.

Zahlreiche Verhaftungen in Tunis

Paris, 21. April. Bei einer erneuten Polizeiaktion in Tunis, die mit Hilfe von Truppen im Stadtviertel Manoubia durchgeführt wurde, sind weitere 12 verdächtige Eingeborene verhaftet worden; zwei Gewehre und zahlreiche Dolche wurden beschlagnahmt. Außerdem wurden noch 70 Verhaftungen in anderen Stadtteilen vorgenommen, wo gleichfalls eine Reihe von Eingeborenen im Besitz von Waffen war.

Das Strafgericht in Suß verurteilte 18 Agitatoren zu Gefängnisstrafen von 4 Monaten bis zu einem Jahre. Außerdem wurden drei Advokaten und der Dolmetsch des Regionalgerichts von Suß nach Tunis geschafft, wo sie wegen der Schwere der ihnen zur Last gelegten Straftaten vor das Militärgericht gestellt werden.

Hitler am 3. Mai in Rom

Rom, 21 April. Es wird in Rom die Nachricht bestätigt, daß Reichskanzler Hitler am 3. Mai abends in Rom eintreffen wird. Er wird vom König Viktor Emanuel und von Mussolini bei seiner Ankunft begrüßt werden. Am 4. Mai wird Hitler dem König einen Besuch abstatten.

Aus informierten Kreisen des Vatikans wird mitgeteilt, daß sich der Papst am 30. April vom Vatikan nach seinem Sommersitz Castel Gandolfo begeben wird. Diese Meldung stellt, wie es scheint, eine negative Antwort auf die Frage hinsichtlich eines Besuches des Reichskanzlers Hitler beim Papste dar.

Besprechung Roosevelt-Ford

Neuyork, 21. April. Wie aus Sudbury (Massachusetts) gemeldet wird, hat Henry Ford am Donnerstag eine Einladung des Präsidenten Roosevelt zu unverbindlichen Besprechungen im Weißen Hause über Möglichkeiten zur Bekämpfung der in den Vereinigten Staaten herrschenden wirtschaftlichen Depression angenommen.

Aufstand in Honduras

Managua, 21. April. Blättermeldungen zufolge ist in Honduras ein Militäraufstand ausgebrochen, an dessen Spitze die Generäle Feliberto Diaz Zelaya und Rufino Solis stehen. Die Aufständischen besetzten die Kaserne und einige Regierungsgebäude. Eine offizielle Bestätigung steht noch aus.

Der Osterfriede von Rom

Wir entnehmen die folgenden Ausführungen dem Prager „Sozialdemokrat".

Ein Pakt, den beide an ihm Beteiligten für einen Erfolg ausgeben, ist im allgemeinen ein friedlicher Fortschritt, eine fruchtbare Einigung, eine Grundlage der Beruhigung und der weiteren Zusammenarbeit. Und deshalb wird auch das Abkommen zwischen England und Italien, das jetzt in Rom vom britischen Botschafter Lord Perth und dem italienischen Außenminister Graf Ciano unterzeichnet worden ist, als ein Ereignis betrachtet, das zur Beruhigung der internationalen Lage beiträgt; denn die britische Regierung erklärt es ebenso wie die italienische für einen Erfolg. Aber man ist nun einmal in den letzten Jahren gegen Pakte, Zusicherungen und Gentleman agreements, an denen Staaten gewisser Art beteiligt sind, mißtrauisch geworden, und die Frage bleibt: ob nicht jede der beiden Regierungen, die hier einen Erfolg erzielt zu haben glaubt, sich unter den Wirkungen des Abkommens etwas anderes vorstellt als die andere. Man kann die Erinnerung daran nicht verscheuchen, daß die Konflikte, die durch den Pakt von Rom geschlichtet werden sollen — der abessinische Krieg, die Einmischung in Spanien, die Ueberfälle im Mittelmeer und die antienglische Propaganda unter den Arabern — trotz des Vertrages von Stresa, des Gentleman agreements vom vergangenen Jahre und des freundschaftlichen Briefwechsels zwischen Chamberlain und Mussolini, der im Herbst vorigen Jahres so viel Aufsehen erregte, entstanden sind und angedauert haben. Man wird also, soviel ist sicher, erst abwarten müssen, welche tatsächlichen Folgen der Pakt von Rom haben wird, um beurteilen zu können, ob er ein Erfolg ist — und für wen er ein Erfolg ist.

Außerhalb Englands und Italiens interessiert selbstverständlich vor allem die Frage: ob er ein Erfolg für den europäischen Frieden sein wird. Wenn er tatsächlich zur Zurückziehung der italienischen Truppen aus Spanien führt und zu einer Annäherung Italiens an die beiden westlichen Demokratien (denn auch Frankreich soll ja den Spuren der britischen Diplomatie folgen), dann hat der Pakt einen Wert, der das peinliche Zugeständnis der gegen den Geist das Gesetz und den Willen des Völkerbundes begangenen abessinischen Eroberung durch die Nichtanerkennung nicht mehr ungeschehen zu machen ist. Aber nur ein wirklicher Beitrag Italiens zum Frieden könnte die Sanktionierung des Gewaltstreiches gegen Abessinien durch den Völkerbund rechtfertigen, denn man mag noch so sehr darauf hinweisen, daß es sich hier nur um eine Formalität handelt — es handelt sich immerhin doch darum, daß der zur Aufrechterhaltung des Friedens und zur Abwehr der Gewalt bestimmte Völkerbund den Erfolg einer Tat billigen soll, die gegen ihn begangen wurde und die ihm, wie sich gezeigt hat, moralisch und politisch einen schweren Schlag versetzt hat.

Die englische Regierung ist bei den Verhandlungen mit Rom offenbar vor allem von dem Gesichtspunkt ausgegangen, wie in der nun einmal entstandenen Situation am ehesten eine friedliche Lösung herbeigeführt werden kann, die der Wahrung der britischen Interessen förderlich ist. Gegen die durch die italienische Besitzergreifung Abessiniens entstandene Gefahr will sich England durch den Ausbau seiner Positionen in Südarabien sichern, wo es die Zone von Aden in letzter Zeit erheblich erweitert hat, und darum verlangt es von Italien die ausdrückliche Anerkennung dieses Besitzes, und gegen die für Westeuropa — und damit natürlich auch für England selbst — aus dem spanischen Krieg entstandenen Gefahren will es sich schützen, indem es die Zurückziehung der Italiener aus Spanien fordert, nach deren tatsächlichem Abzug England, wie Chamberlain glaubt, den spanischen Bürgerkrieg angesichts der Schwächung beider kämpfenden Parteien nach seinem Willen schlichten könnte. Daß hier, in der tatsächlichen Aufgabe der Einmischung seitens Italiens, der schwierigste Punkt des römischen Abkommens zu erblicken ist, scheint auch der britischen Regierung von vornherein klar gewesen zu sein, und es wird alles davon abhängen, ob sie die Erfüllung dieses Vertragspunktes mit der nötigen Energie durchsetzen wird.

Fast gleichzeitig mit dem italienisch-englischen Abkommen erfolgt die Vorbereitung einer englisch-französischen Zusammenarbeit auf außenpolitischem und militä-

tischem Gebiete, und die Einladung an Daladier und Bonnet, nach London zu kommen, um dort bindende Abmachungen der britisch-französischen Allianz zu fixieren, zeigt, daß sich die Londoner Regierung des Wertes der französischen Freundschaft gerade in diesem Augenblick bewußt ist, und daß Chamberlain dem Flügel der Konservativen, der an einer demokratischen Außenpolitik und an dem Bündnis mit Frankreich entschlossen festhält, keine Gelegenheit zu verstärkter Opposition geben möchte. Wenn England mit Frankreich einig ist und sogar die Unterstellung der Streitkräfte beider Länder unter gemeinsamen Oberbefehl vornimmt, wird es jene Stärke haben, die es braucht, um die Erfüllung der Abmachungen von Rom durchsetzen zu können.

Und wenn England die neue Freundschaft mit Italien im Zeichen des Bündnisses mit Frankreich beginnt, erhält der röömische Osterfriede eine gesamteuropäische Bedeutung. Er bringt Italien nicht nur zum Abschluß eines Handels mit Großbritannien, sondern darüber hinaus in ein Verhältnis zu den beiden westlichen Demokratien, zu den alten Verbündeten des Weltkrieges. Während Italien zum Empfange des Achsenpartners rüstet, der seine Macht bis an die Brennergrenze ausgedehnt hat, zeigt es dem Achsenpartner, daß es für Rom noch andere Möglichkeiten als die Achse gibt, und in dieser Demonstration liegt eine Warnung, die jene zum Nachdenken bringen kann, die aus den letzten Ereignissen in Mitteleuropa gefährliche Schlüsse auf Wiederholungen in der Zukunft gezogen haben.

*

Wir können unsererseits in diesem Abkommen vorderhand nichts als ein politisches Zwischenspiel erblicken, daß zu keinerlei Hoffnungen berechtigt.

Rumäniens erster Botschafter in Warschau

Zum ersten Botschafter Rumäniens in Warschau wurde der frühere Verkehrsminister Franasovici ernannt. Der polnische Staatspräsident hat dem Botschafter das Agreement erteilt.

Wie erinnerlich, wurde gelegentlich des Bukarester Besuchs des polnischen Staatspräsidenten Moscicki im Frühjahr 1937 beschlossen, daß Rumänien und Polen ihre gegenseitigen Gesandtschaften zu Botschaften erhöhen. Man erwartet, daß auch Polen in nächster Zeit in Bukarest einen Botschafter ernennen wird.

Das Vermögen der Habsburger konfisziert

Berlin, 21. April. Im Zusammenhang mit den Berichten der Auslandspresse über die Versendung von Fahndungsbriefen gegen den Erzherzog Otto von Habsburg, die die rechtliche Grundlage für eine Konfiskation des Vermögens der Habsburger geben sollten, schreibt die Berliner „Börsenzeitung", daß das Vermögen der Habsburger schon am 16. März der Konfiskation erlag, als Erzherzog Otto dem Korrespondenten des „Petit Parisienne" das bekannte Interview erteilte. Otto von Habsburg sei mit der Einverleibung Oesterreichs deutscher Reichsangehöriger geworden und war als solcher verpflichtet, dem Reiche und dem Reichskanzler Treue zu wahren. In seinem Interview hatte er das Ausland aufgefordert, gegen Deutschland aufzutreten und dadurch Staatsverrat geübt.

Gestapo sucht Breitner

Aus Wien wird berichtet: Beamte der Gestapo erschienen in der Wohnung des ehemaligen sozialistischen Finanzreferenten der Gemeinde Wien, Stadtrat Hugo Breitner, um ihn zu einem Verhör abzuholen. Da Stadtrat Breitner schon seit einigen Monaten im Ausland zum Besuch seines in einer Heilanstalt untergebrachten Kindes weilt, beschränkten sich die Beamten darauf, eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. Der anwesenden Hausgehilfin wurde verboten, Gegenstände aus der Wohnung zu entfernen. Nachdem die Gestapobeamten die Wohnräume versiegelt hatten, entfernten sie sich. Die Pension, die Breitner als ehemaliger Direktor der Länderbank bezog, wurde ihm am 1. April eingestellt. Es ist unwahrscheinlich, daß Breitner, der im Ausland vollkommen mittellos ist, nach Oesterreich zurückkehren wird.

Die Gleichschaltung in Oesterreich.

Wien, 21. April. Nach hiesigen Presseberichten wurden vier Staatsanwälte aus höchsten Gerichtsstellen entlassen. Drei dieser Staatsanwälte Dr. Tupy, Dr. Nicolosini und Dr. Sacher wurden in den Ruhestand versetzt. Diese hohen Beamten haben entweder ihre Aemter im Sinne der früheren Regierung verwaltet oder sich in den Prozessen, die dem Nazistenputsch im Jahre 1934 folgten, hervorgetan. Im vierten Falle des Dr. Gorze soll es sich um nichtarische Abstammung handeln.

Zwei Sowjetdiplomaten in Haft

Paris, 21. April. Einer Meldung der Agentur Fournier zufolge, ist das bisherige Mitglied der Sowjetbotschaft in Paris, Sinitschi, ein früherer Kommissar der GPU, der kürzlich von seinem Posten zurückgerufen worden war, bei der Ankunft in Moskau verhaftet und in das Lubjanka-Gefängnis eingeliefert worden. Ein anderer Attache der Pariser Sowjetbotschaft, Sadowski, befindet sich schon seit einigen Wochen in Haft. Die beiden Sowjetdiplomaten würden in Kürze vor Gericht gestellt.

Die Japaner hart bedrängt

20000 Japaner eingeschlossen

Hongkong, 21. April. Nach chinesischen Meldungen soll es den chinesischen Truppen gelungen sein, rund 20 000 Mann japanische Truppen an der Bahn von Taokau nach Tschinghua abzuschneiden. Zwischen den hartbedrängten Japanern und den Chinesen ist es zu wütenden Kämpfen gekommen. Inzwischen setzen die Japaner, wie aus Tokioter Meldungen hervorgeht, ihre Truppentransporte nach Mittelchina fort, um die chinesische Offensive am Kaiserkanal zum Stehen zu bringen.

Hankau, 21. April. Die Chinesen haben auf dem Abschnitt Linji über 200 000 Mann konzentriert. Die chinesischen Truppen haben Stellungen in einer Entfernung von 6 Kilometer von Linji bezogen. Die Japaner machen ihrerseits Vorbereitungen zur Schlacht, die eine entscheidende Wirkung auf den weiteren Verlauf des japanisch-chinesischen Krieges haben kann.

In Schantung und in Mittelchina wird es wahrscheinlich in den nächsten Tagen zu neuen großen Kämpfen kommen. Man schließt das auch daraus, daß das japanische Oberkommando eiligst einen Teil der Kwantungarmee aus Mandschukuo nach China berufen hat, deren erster Transport in der Stärke von 10 000 Mann gestern in Schanghai eingetroffen ist.

An der Schantungfront sind in den letzten Tagen neue Konzentrierungen japanischer und chinesischer Truppen zu beobachten; infolgedessen kam es hier zu keinen größeren Kämpfen. Bei Lintschen und Tsaotschuan gelang es den chinesischen Truppen, die Japaner nach scharfen Kämpfen zurückzuschlagen, die einige Tanks und gepanzerte Automobile auf dem Kampfplatze zurückließen.

An der Jangtse-Front fand eine zweitägige große Schlacht statt, in welcher die chinesischen Truppen die Japaner bis in die unmittelbare Nähe der Stadt Wuhu zurückdrängten.

Die Panay-Entschädigung überwiesen

Washington, 21. April. Japan hat an die Vereinigten Staaten einen Scheck auf 2 214 000 Dollar als Schadenersatz für das versenkte Kanonenboot „Panay" überwiesen.

Von der spanischen Kampfesfront

Barcelona, 21. April. Die spanische Regierung hat zwei Jahrgänge unter die Waffen gerufen.

Bei Tortosa haben sich die republikanischen Streitkräfte auf dem linken Ufer des Flusses Ebro postiert.

Die Franco-Truppen bewegen sich südlich in Richtung Castellon, von welcher Stadt sie noch 60 Kilometer entfernt sind.

Paris, 21. April. Von der spanischen Grenze wird berichtet, daß Franco-Flugzeuge, die vom Süden kamen, die Stadt Puigcerda und die Eisenbahnlinie Ripoll—Puigcerda bombardiert haben. Bedeutender Schaden wurde den an der Eisenbahnlinie gelegenen landwirtschaftlichen Fermen bereitet. 7 Personen wurden getötet und 20 verletzt.

Die Aktion gegen die „Eiserne Garde"

Etwa 3000 Verhaftungen.

Bukarest, 21. April. Die Polizei führte in ganz Rumänien eine großangelegte Razzia durch, bei der etwa 3000 Personen, in Bukarest allein 1500, verhaftet wurden. Die Aktion richtete sich gegen die faschistische „Eiserne Garde".

Das bei den Hausdurchsuchungen bei Mitgliedern und Agitatoren der „Eisernen Garde" gefundene Material wird gesichtet. Dieses Material ist sehr umfangreich und es befinden sich unter ihm sehr wichtige Beweise. Es werden die Unterlagen für die Zusammenstellung der Anklageschrift vorbereitet. Die Untersuchung der Angelegenheit wird sehr bald beendet sein.

Die rumänische Presse veröffentlicht ein Schreiben, das der Faschistenführer Codreanu vor einiger Zeit dem Mitglied der „Eisernen Garde", Stelescu, gesandt hat. Es war dies vor dem Attentat auf den Ministerpräsidenten Duca. Codreanu deutet in dem Briefe an, daß er von dem geplanten Attentat wisse. Er empfiehlt sodann für die Partei die Fortsetzung des Terrors und der antisemitischen Kampagne.

Stelescu wurde später, wie bekannt, des Verrats beschuldigt und von seinen einstigen Freunden erschossen.

General Antonescu, der im ersten Kabinett des Patriarchen Miron Christea Kriegsminister war, hat einen Urlaub von 30 Tagen erhalten, den er im Ausland verbringen wird. Es handelt sich um eine diskrete Form der Verbannung.

Faschistenführer Codreanu muß sitzen.

Bukarest, 20. April. Der wegen Beleidigung des ehem. rumänischen Ministerpräsidenten Jorga zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte Führer der verbotenen faschistischen „Eisernen Garde" Codreanu wurde nach seiner Verurteilung nicht, wie anfänglich verlautete, auf freiem Fuß belassen, sondern ins Gefängnis zur Verbüßung der Strafe eingeliefert.

Wahlen in der Sowjetunion

Moskau, 21. April. Das Präsidium des allrussischen Zentralvollzugskomitees hat die Wahlen für den Obersten Rat der russischen Sowjetrepublik am 26. Juni d. J. und den Beginn der Wahlkampagne ab 26. April angesetzt. Am gleichen Tage werden auch die Wahlen zum Obersten Rat der ukrainischen Sowjetrepublik stattfinden.

Höhere Einzelanteile in den Kolchosen

Moskau, 21. April. Durch Verordnung wird bestimmt, daß nach Bezahlung der Steuern und Versicherungsprämien von den Kolchoseinnahmen 60—70 Prozent an die Mitglieder zu verteilen sind nach Maßgabe ihrer Arbeitstage. Für administrative Ausgaben dürfen nicht mehr als 2 Prozent der Gesamteinnahmen verbraucht, für die Ergänzung des lebenden und toten Inventars nicht mehr als 10 Prozent der Einnahmen aufgewendet werden. Die Verordnung wird damit begründet, daß die Kolchosmitglieder bisher meist nur 28 bis 33 Prozent der Einnahmen erhielten und manche Kolchose ihren Mitgliedern nur Naturalien lieferten, so daß die Mitglieder keine Möglichkeit zu eigenen Ankäufen außerhalb des Kolchos hatten.

Polen hat 34,5 Millionen Einwohner

Nach einer Zählung des polnischen Statistischen Amtes hatte Polen zum 1. Januar 1938 — 34 534 000 Einwohner. Seit der letzten Volkszählung im Jahre 1931 hat sich die Bevölkerungszahl Polens um 2,4 Millionen, d. i. um 7,5 Prozent erhöht.

Die Ziffern der Bevölkerungsbewegung haben sich im übrigen gegenüber dem Vorjahr in charakteristischer Weise geändert. Auf 1000 Personen berechnet betrug die Zahl der Eheschließungen 8 (gegenüber 8,4 im Vorjahr), die Verhältniszahl der Lebendgeburten (auf tausend Einwohner) ging von 26,2 auf 24,9 zurück, während die Todesfälle von 14,2 auf 14 sanken. Der natürliche Bevölkerungsüberschuß ging also von 12 pro Tausend auf 10,9 zurück. Andererseits verringerte sich auch die Ziffer der Säuglingssterblichkeit gegenüber dem Vorjahr, indem sie von 14,1 auf 13,6 der Lebendgeburten zurückging.

Fedor Schaljapins letzter Weg

Montag vormittags fand in Paris die Beerdigung des berühmten russischen Sängers Schaljapin im Beisein der Gattin, des Sohnes und der Tochter des Künstlers statt. Der Trauergottesdienst fand um 9,30 Uhr in der russischen Kirche in der Rue Daru statt. Auf dem Kirchenchor sangen Mitglieder des russischen Chors und der russischen Oper. Der Trauerzug bewegte sich sodann auf den Friedhof in Batignolles. In den Trauerreden auf dem Friedhof in Batignolles wurden der bewegte Lebenslauf des Sängers geschildert und seine künstlerischen Erfolge gewürdigt.

Kälte und Schnee in ganz Europa

Große Frostschäden in Gärten und Weinbergen.

Die Kältewelle und die Schneefälle haben ganz Europa umfaßt.

In Italien, ganz besonders in Norditalien, ist die Temperatur stark gesunken. Es waren Temperaturen von 3 bis 13 Grad unterm Nullstrich zu verzeichnen. Auch Schneesgestöber sind zu verzeichnen.

In Frankreich haben die Nachtfröste große Schäden den landwirtschaftlichen Kulturen und dem Gartenbau zugefügt, da vorher bereits warmes Frühlingswetter herrschte und die Bäume bereits in der Blüte standen. Auch die Weinberge haben stark gelitten. Der gesamte Sachschaden geht in die Millionen.

In Niederösterreich ist in den Weinbergen und Gärten durch Frost großer Schaden angerichtet worden.

Auch in Deutschland sind starke Fröste zu verzeichnen. In Schlesien gab es 10 Grad Kälte, in den Bergen sogar bis 17 Grad.

Massenvergiftungen in Ungarn

Aus Budapest wird berichtet: In fünf Gemeinden des Komitats Bihar sind nahezu 200 Personen an einer schweren Fleischvergiftung erkrankt. 150 Personen wurden, zum Teil in lebensgefährlichem Zustand, in Krankenhäuser untergebracht.

Das Erdbeben in der Türkei

Große Verheerungen — 800 Tote

London, 21. April. Nach London kamen Einzelheiten über das Erdbeben, das in den letzten beiden Tagen in der Türkei stattfand.

Das Hauptzentrum des Erdbebens ist Anatolien in der asiatischen Türkei. Das erste Beben verspürte man am Dienstag und seitdem wiederholt sich das Beben ständig. Das Beben tritt in einer noch nie in der Türkei notierten Heftigkeit auf. Ganze Bezirke haben großen Schaden erlitten. Etwa 50 000 Personen sind obdachlos geworden. Ganze Familien sind in den Erdrissen verschwunden. Viele Menschen befinden sich auf Erdflächen, die von Erdrissen umgeben sind, aus denen von Zeit zu Zeit heißes Wasser hervordringt.

Am schwersten hat die Umgegend der Städte Kirszehir, Jozgat und Coruma gelitten, die in einem Umkreis von 100 Kilometern von der Hauptstadt Angora liegen.

Nach den letzten Nachrichten wird die Zahl der Toten und Vermißten auf 800 geschätzt. 18 Dörfer sind vollständig von der Erdoberfläche verschwunden. 22 Dörfer sind teilweise zerstört. Es wird angenommen, daß die Zahl der Getöteten und der Sachschaden bedeutend größer ist. Es ist eine ausgedehnte Rettungsaktion eingeleitet worden.

Weltkriegsgranate tötet sieben Personen

Unweit von Tarvis wurde auf einem Felde eine aus dem Weltkriege stammende Granate gefunden. Die Finder hantierten so unvorsichtig mit der Granate, daß sie explodierte. Durch die Explosion wurden sieben Personen, darunter zwei Knaben, getötet und zwei Personen verletzt, davon eine schwer.

Vier Bergsteiger abgestürzt

Bei einem schwierigen Aufstiege durch die Nordwand des 3052 Meter hohen Pizzo Scais, in den Bergamasker Alpen, stürzten am Ostermontag vier Alpinisten aus Bergamo in die Tiefe. Drei von ihnen fanden den Tod. Der vierte Alpinist wurde mit gebrochenen Beinen und anderen schweren Verletzungen am Fuße der Wand aufgefunden.

Flugzeug brennend abgestürzt

Ein dreimotoriges italienisches Flugzeug, das sich auf dem Wege nach Rumänien befand, ging in Flammen auf und stürzte bei dem Dorfe Puklek in Slowenien ab. Die dreigliedrige Besatzung, zwei italienische Offiziere und ein rumänischer Offizier, kamen ums Leben.

7 Autoinsassen ertrunken.

Aus Rio de Janeiro wird berichtet: Bei Sao Paulo stürzte am Ostersonntag ein vollbesetztes Personenauto in den Tiete, wobei sämtliche 7 Insassen ertranken.

Schrecklicher Selbstmord eines Schülers

In den Wäldern von Baneasa, unweit Bukarest, beging ein Handelsschüler, der von der Schule verwiesen werden sollte, weil er nicht in der Lage war, das Schulgeld zu bezahlen, auf folgende Weise Selbstmord: Er begoß seine Kleider mit Petroleum und zündete sie dann an. Wie eine lebende Fackel lief er, vor Schmerzen schreiend, im Walde umher, bis er tot zur Erde fiel.

Flugrekorde

Der Sowjetflieger Makarow hielt sich in einem zweisitzigen Segelflugzeug mit einem Passagier 19 Stunden und 8 Minuten in der Luft. Die Sportkommission des Zentralen Aeroklubs der USSR hat beschlossen, dieses Ergebnis der Internationalen Luftfahrtföderation zur Registrierung als internationalen Rekord vorzulegen.

Ein holländisches Flugzeug mit zehn Passagieren an Bord stellte auf dem Gebiete des Verkehrsflugwesens einen neuen Rekord auf. Es legte die Strecke Alexandrien—Croydon in 12 Stunden 30 Minuten mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 310 Kilometern zurück.

44 Wohnhäuser niedergebrannt

Riesenbrand in einem Lubliner Städtchen

Aus Lublin wird gemeldet: In dem Städtchen Slawatycz brach am Mittwoch abend in einem Hause Feuer aus, das sich infolge des starken Windes mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Es trafen zahlreiche Feuerwehren ein, sogar aus Wlodawa und Brest am Bug, die jedoch nicht in der Lage waren, dem Feuer Einhalt zu gebieten. Die Gebäude am Ringplatz wurden von den Flammen ergriffen. Vom Feuer wurden 44 Wohnhäuser, in denen etwa 40 Handelsgeschäfte waren, vernichtet. Der Sachschaden beträgt über 200 000 Zloty. Die Löschaktion an der umfangreichen Brandstätte dauerte die ganze Nacht hindurch.

Vier Todesopfer einer Segelfahrt

Bei einer Segelfahrt auf der **Weichsel** zwischen Zakroczym und Modlin kenterte das Boot und die sieben Insassen fielen ins Wasser. Vier von ihnen, darunter ein Ehepaar mit einem dreijährigen Kinde, ertranken, wogegen die drei anderen im letzten Augenblick gerettet werden konnten.

Ein Kohlendieb erschossen

Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Kamiensk und Petrikau sprangen in der Nähe der Station Gosziczanow mehrere Männer auf einen Kohlenzug, um Kohle zu stehlen. Sie wurden von der Zugwache bemerkt, die auf die Diebe schoß. Einer wurde in den Rücken getroffen und stürzte auf den Eisenbahndamm, wo er nach einiger Zeit vom Streckenwärter gefunden wurde. Man schaffte den Verletzten in ein Krankenhaus, doch starb er bald nach seiner Einlieferung.

Todessturz aus dem Zuge

Auf der Eisenbahnstrecke Dirschau—Konitz ereignete sich ein geheimnisvoller Vorfall, der bisher nur teilweise geklärt werden konnte. Gegen 2 Uhr nachts wurde kurze Zeit nach der Durchfahrt des D-Zuges Riga—Berlin in der Nähe der Eisenbahnstation Swarozyn bei Dirschau von Eisenbahnern die furchtbar zugerichtete Leiche eines Mannes gefunden. Die ersten Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen Reisenden des D-Zuges Riga—Berlin handelt, und zwar um den 74 Jahre alten begüterten Industriellen Alexander Kablitz aus Riga. Dieser hatte sich auf dem Wege nach Berlin befunden, was aus einer bei dem Toten gefundenen Fahrkarte hervorgeht. Die Untersuchung soll ergeben, ob Kablitz aus dem Zuge gestürzt oder hinausgeworfen wurde. Die Möglichkeit eines Verbrechens liegt nämlich im Bereich der Möglichkeit.

Die Rivalin erwürgt

Aus Posen wird berichtet: Im Obornifer Stadtwald spielte sich ein furchtbares Drama ab. Der Obornifer Einwohner Stanislaw Zielinski, Vater von vier Kindern, hatte sich an diesem Tage mit der 19jährigen Bronislawa Walkowiak im Stadtwald verabredet. Beide bemerkten nicht, daß sie von der Frau Zielinskis verfolgt wurden, die ihren Mann schon seit längerer Zeit verdächtigte, Beziehungen zu der Walkowiak zu unterhalten. Mit einem Knüppel fiel die Zielinska über die beiden her und begann auf sie einzuschlagen. Als sich Zielinski zur Flucht wandte, entwickelte sich zwischen den beiden Frauen ein Kampf, während dessen die Zielinska ihrer Rivalin eine Schnur um den Hals legte und sie erwürgte. Nach der Tat begab sie sich aufs Polizeikommissariat, wo sie den Vorfall zur Meldung brachte. Sie wurde in Haft genommen. Die Ermordete wurde in die Städtische Leichenhalle gebracht.

Unschädlichmachung eines Rauschgifthändlers.

Die Grenzpolizei entdeckte nach längeren Beobachtungen in der Wohnung des Landwirts Franciszek Witkowski im Dorf Wierzcholas, Kreis Wielun, eine Spelunke, in welcher ein lebhafter Handel mit Aether, der aus dem Ausland nach Polen geschmuggelt worden ist, betrieben wurde. Auch konnte das Rauschgift am Ort genossen werden. Als die Beamten in die Wohnung eindrangen, traf man dort mehrere durch Aethergenuß betäubte Männer an. In der Wohnung wurden mehrere Liter dieses Rauschgiftes sowie leere Behälter gefunden. Witkowski wurde verhaftet.

Leiche spurlos verschwunden

In Hinowice bei Brzezany in der Wojewodschaft Lemberg ereignete sich ein sensationeller Vorfall. Aus dem dort vorüberfließenden Fluß wurde ein Sack gefischt, in welchem sich eine Leiche befand. Der Staatsanwalt ordnete darauf eine Sektion derselben an. Als am nächsten Tage die gerichtsärztliche Kommission erschien, war die Leiche spurlos verschwunden. **Unbekannte Täter haben wahrscheinlich in der Nacht die Leiche gestohlen, um dadurch die Spuren eines Verbrechens zu verwischen. Die polizeilichen Untersuchungen und Forschungen nach dem gestohlenen Toten und den Dieben bzw. Verbrechern waren bisher ohne Erfolg.**

Sport

Allerlei Sportveranstaltungen am Sonntag in Lodz.

Der bevorstehende Sonntag wird überaus reich an sportlichen Veranstaltungen sein. Vor allem werden die individuellen Boxmeisterschaften von Polen zu Ende geführt werden. Als nächste wichtigste Veranstaltung kann das erste Ligaspiel in Lodz zwischen LKS und Wisla (Krakau) genannt werden. Dann eröffnen die Radfahrer und auch die Motorradfahrer die diesjährige Saison. Auch werden die ersten Meisterschaftsspiele im Handball ausgetragen und im Bassin der YMCA kommt es zu einem Schwimmwettkampf zwischen HKS und PZL (Warschau). Ferner sind auch einige Fußballspiele um die Meisterschaften der A- und B-Klasse vorgesehen.

Die letzten Vorbereitungen zu den Boxmeisterschaften von Polen.

Der Lodzer Bezirksverband für Boxen hat bereits die letzten Vorbereitungen für die individuellen Meisterschaften von Polen, die am morgigen Tage um 19 Uhr in der Sporthalle im Poniatowski-Park beginnen, getroffen. Trotz der enormen Kosten, die der Verband mit der Veranstaltung dieser Meisterschaften haben wird, sind die Eintrittskarten niedrig gehalten, und zwar sind solche zum Preise von 1 bis 3 Zloty zu haben. Der Vorverkauf erfolgt in den Geschäften Erwin Stibbe, Petrikauer 130, und R. Kowalski, 11. Listopada 26.

Vom Liga-Fußballspiel am Sonntag.

Bekanntlich findet am Sonntag in Lodz das erste Ligaspiel in dieser Saison statt. LKS hat zum Gegner die gute Krakauer Mannschaft Wisla. LKS wird in diesem Spiele beweisen müssen, ob er die vorjährige Krise endgültig überwunden hat und ob mit ihm in dieser Saison wieder gerechnet werden muß. Wenn wir von der vor zwei Wochen in Warschau erlittenen Niederlage absehen, kann gesagt werden, daß LKS am Sonntag gegen den ausländischen Gegner Nemzetti seinen Mann stellte und sich während der letzten Woche sicherlich noch besser in Form gebracht hat. Im Spiel gegen Wisla hat LKS große Gewinnchancen, da die Krakauer ohne den Polenrepräsentanten Madejski (Tormann) kommen werden, der von seinem Verein die Freigabe verlangt hat. Im letzten Spiel gegen Wisla siegte LKS 2:0.

Die Motorradfahrer eröffnen die Saison.

Am Sonntag veranstaltet die Motorradfahrersektion des Union-Touring ihren alljährlichen Raid rund um Lodz in einer Gesamtlänge von 300 Kilometer. An diesem Wettbewerb können sowohl lizensierte wie auch vereinslose Motorradfahrer teilnehmen. Auch ist dieser Wettbewerb offen für Kraftwagen.

Radio-Programm

Sonnabend, den 23. April 1938.

Warschau-Lodz.

6,20 Gymnastik 7,15 Schallpl. 12,03 Konzert 16,15 Werke von Benatzky und Stolz 17,15 Olga Tideberg singt 18 Sport 19 Für die Auslandspolen 20 Tanzmusik 23 Uebertragung aus Kattowitz 23,30 Wunschkonzert.

Kattowitz.

13 Konzert 18,15 Musikal. Sendung 18,45 Aktuelles 23 Hörspiel.

Königswusterhausen.

6 Frühkonzert 10 Schulfunk 12 Konzert 14 Allerlei 16 Froher Nachmittag 19,10 Und jetzt ist Feierabend 20 Lustiges Wochenend 22,30 Nachtmusik 24 Tanzmusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)

12 Konzert 14 1000 Takte lachende Musik 16 Wie es Euch gefällt 20 Trau-Schau-Wem 22,30 Konzert.

Wien.

12 Konzert 14,15 Kurzweil 16 Wie es Euch gefällt 18 Blasmusik 19,10 Und jetzt ist Feierabend 20 Bunter Abend 22,30 Tanzmusik.

Prag.

12,35 Leichte Musik 14 Deutsch 15,15 Bunter Nachmittag 19,20 Leichte Musik 20,20 Bunter Abend 22,30 Leichte Musik.

Europäisches Konzert aus Norwegen.

Heute findet in Oslo in Norwegen ein Konzert statt, welches als europäisches Konzert von fast allen Sendern Europas übernommen wird. Dieses Konzert wird die Hörer mit der Eigenart der norwegischen Musik bekanntmachen. Im Programm kommen die drei repräsentativen Komponisten Harald Saeverud, Christian Sinding und Eivind Groven zur Geltung. Ausführende des Konzerts werden sein: das norwegische Sinfonieorchester, der philharmonische Chor in Oslo unter Leitung des Kapellmeisters Kramm und der Geiger Ernst Glaser. Beginn des Konzerts um 20.30 Uhr.

„Komödie der Liebe und Tugend" von Kisielewski.

Heute um 19 Uhr wird der polnische Rundfunk das Andenken eines führenden Vertreters auf dem Gebiete der dramatischen Dichtungen des jungen Polens, Jan August Kisielewski, ehren. Die Hörer werden Gelegenheit haben einige Fragmente aus dem Drama „Meisterin" resp. „Die Komödie der Liebe und Tugend", die in den Manuskripten des Autors gefunden wurden, kennenzulernen.

Schwester Anne-Christa

Roman von Sidonie Judeich

(11 Fortsetzung)

Dann mußte Schwester Christa beruhigend und vermittelnd eingreifen, und ihrem Einfluß gelang es auch zumeist, daß Frau Straten dann, wie sie selber sagte, „wieder vernünftig" wurde.

Sie hatte eine ganz besondere Zuneigung zu Schwester Christa gefaßt. Sie fühlte sich ihr verbunden und wußte nicht warum. Vielleicht auch imponierte ihr, ohne daß sie es sich eingestehen wollte, die vornehme, ruhige Art dieses jungen Geschöpfes. Dazu kam, daß sie von Geheimrat Holzer erfahren hatte, daß Schwester Christa einer alten deutschen Adelsfamilie entstammte und ein außerordentliches Wissen und einen hohen Bildungsgrad besaß. Das waren Dinge, die Frau Straten hoch einschätzte, besonders, da sie solche zu ihrem Leidwesen nicht selber ihr eigen nannte.

Daß ihre Genesung nicht die erhofften Fortschritte machte, ließ die Kranke mißmutig werden und drückte sie nieder. Dann war es immer wieder der freundliche und liebevolle Zuspruch Christas, der sie aufrichtete.

Stratens wohnten nicht in der kleinen Industriestadt selber, in der sich die ausgedehnten Fabrikanlagen der Hußmannschen Werke befanden.

Ein wenig außerhalb des Ortes, in einer stillen Villenkolonie, lag ihr großes, beinah einem Schloß gleichendes Haus. Es war mit erlesenem Geschmack eingerichtet und mit allen nur erdenklichen Bequemlichkeiten ausgestattet.

Ein großer, parkähnlicher Garten, der bis an den nahen Wald heranreichte, umgab das Besitztum. Wundervoll war der Blick nach den in blauer Ferne sich auftürmenden Bergen des Riesengebirges. Immer wieder begeisterte Schwester Christa sich an dieser herrlichen Aussicht. So auch heute wieder. Sie saß, die Hände lässig in dem Schoß verschränkt, und blickte hinaus in das sonnenbeschienene Land, über dem sich ein wolkenloser Sommerhimmel in weitem Bogen ausspannte. Neben ihr lehnte, halb sitzend in einem tiefen Korbsessel, Frau Straten. Sie hatte den Kopf ein wenig lauschend emporgehoben. Gleichmäßige Ruderschläge und ein leises Plätschern der Wellen klangen von dem Teiche her, der inmitten des Parkes lag. Fröhliches Lachen und Stimmen junger Menschen hörte man.

Frau Straten seufzte. „Ach, wer doch mit dabei sein könnte!"

Fröstelnd zog sie das rosaseidene, mit weißem Pelz besetzte, für ihr Alter jedoch viel zu jugendliche Kleid über dem Ausschnitt zusammen. Es fror sie trotz der Hitze, die schwer und lastend die Luft erfüllte. Dann sah sie lange und wohlgefällig Schwester Christa an und lächelte befriedigt.

„Schwester?"

„Ja, gnädige Frau, wünschen Sie etwas?"

„Nein, ich wollte Ihnen nur sagen, daß ich mich sehr freue, daß Sie meinen Wunsch erfüllt und die Schwesterntracht abgelegt haben. Sie erinnerte mich dauernd an Krankfein und Sterben."

„Aber nicht doch, gnädige Frau. Sie sollen doch an Gesundwerden denken! — Wenn ich ehrlich sein darf, gefällt es mir selber sehr gut, daß ich bei der jetzigen Glut in „Zivil" und nicht in Tracht zu gehen brauche."

„Wissen Sie, daß Sie noch mal so hübsch und jung in Ihrem weißen Kleide aussehen, Schwester? Auf meinen Geschmack können Sie sich schon verlassen. Wenn es nach mir gegangen wäre, hätte ich die ganze Auswahlsendung der Kleider, die ich aus Breslau für Sie habe schicken lassen, behalten. Sie waren ja aber so unheimlich bescheiden und wollten nicht mehr nehmen."

„Sie überschütten mich förmlich mit Geschenken, liebe gnädige Frau. Das bedrückt mich ordentlich. Ich weiß wirklich nicht, wie ich für alles danken soll."

„Nun schweigen Sie aber mal, ich habe Ihnen mehr zu danken als Sie mir! Und noch etwas muß ich Ihnen sagen, Gott sei Dank, daß Sie nicht mehr die steife weiße Haube tragen. Jetzt sieht man erst, was für prachtvolles Haar Sie haben und wie wundervoll dessen Farbe ist. Wie gesponnenes Gold sieht es aus."

Schwester Christa lachte laut und herzlich.

„Aber gnädige Frau!"

„Ja, lachen Sie nur, das klingt hübsch. Ich freue mich, wenn ich es höre. Ueberhaupt, es kommt mir so vor, als habe Ihr Gesicht einen ganz anderen Ausdruck bekommen, nicht mehr so weltabgeschieden, so abhold aller Lebensfreude."

„Das macht wohl weniger die veränderte Luft als der Einfluß meiner jetzigen Umgebung. Nach dem unpersönlichen Leben in der Klinik empfindet man es als wohltuend, an einem Familienleben teilnehmen zu dürfen."

„Gut, daß Sie nur schlankweg Familienleben gesagt haben, Schwester, und nicht „harmonisches Familienleben", denn das wäre geschwindelt! Ziehen Sie die Stirn nicht in Falten. Ich weiß ganz genau, daß ich schuld daran bin, wenn es nicht harmonisch ist."

„Aber, gnädige Frau —"

„Wenn man so jung ist wie Sie, kann man manches nicht verstehen und begreifen. Wie alt sind Sie eigentlich?"

„Sechsundzwanzig Jahre, gnädige Frau!"

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm

Teatr Polski, Srodmiejska 15. Heute 8.30 Die Königin der Vorstadt
Kammer-Theater. Heute 8.30 „Revisor"
Populäres Theater, Ogrodowa 18 Heute 3.15 „Geschäft mit Amerika"
Casino: Frau Walewska
Corso: I. Die zehn Verurteilten II. Einsame Geister
Europa: Der königliche Gefangene
Grand-Kino: Das Heidekraut
Metro: Dunia, die Tochter des Postmeisters
Miraż: Grüne Felder
Palace: La Habanera
Przedwiośnie: Königin der Vorstadt
Rakieta: Mein Glück bist du
Rialto: Die Pensionärin
Urania: Das Mädchen aus dem Norden

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H. Verantwortlich für den Verlag Otto Abel Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Karasek Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Lodzer Tageschronik

Folgen der Kälte in der Landwirtschaft und in Gärten

Die seit Anfang April anhaltende kalte Witterung mit empfindlichen Nachtfrösten und dauerndem Schneefall erfüllt die Gartenbesitzer und Landleute mit Sorge. Die von uns in dieser Angelegenheit befragte Lodzer Landwirtschaftskammer teilt hierzu auf Grund der eingegangenen Berichte folgendes mit:

In der Landwirtschaft sind nur lokale Schäden zu verzeichnen, die übrigens fast in jedem Frühjahr auf niedriger gelegenen Grundstücken zu verzeichnen sind. Geringe Schäden sind auch bei Kleesaaten zu verzeichnen. Im allgemeinen hat die Kälte den Wintersaaten bisher nicht geschadet, ihr Stand ist gegenwärtig sogar besser, als im vorigen Jahr.

In den Gärten haben die ganz frühen Obssorten schaden gelitten. Pfirsiche und auch Frühkirschen stehen zumeist schon seit einigen Tagen in voller Blüte. Die offenen Blüten dürften durch die Kälte zerstört werden. Diese Obstsorten werden in und um Lodz nur wenig, zumeist von Liebhabern gezüchtet, so daß der dadurch entstandene Schaden im allgemeinen nicht ins Gewicht fallen dürfte. Bei den übrigen Obstarten sind die Knospen noch fest geschlossen, so daß die Kälte ihnen nichts anhaben kann. Einigen Schaden dürften ganz zarte Weinstöcke genommen haben, die zumeist schon aufgedeckt sind. In Gemüsegärten ist keinerlei Schaden zu verzeichnen, nur ist die Vegetation durch die kühle Witterung stark zurückgeblieben.

Nach dem allgemeinen Stand der Dinge zu urteilen, besteht für die diesjährige Feld- und Gartenernte absolut keine Gefahr. Im Gegenteil kann von den Wintersaaten gesagt werden, daß sie in diesem Jahr besonders gut stehen.

Kasseneinbrecher hatten Pech

Der Kassenschrank stand offen, es war aber nichts darin.

Gestern nacht drangen unbekannte Täter in das Büro der Vertretung chemischer Industriewerke von Hugo Mannaberg, Wolczanska 57, ein, um, wie es scheint, den Kassenschrank zu öffnen. Zu ihrer Ueberraschung mußten die Einbrecher aber feststellen, daß der Kassenschrank offen stand. Und zwar hatte der Besitzer das Geld vorgestern abend aus der Kasse genommen und diese absichtlich offen gelassen, um für den Fall, daß Kassenschrankknacker ihn besuchen sollten, die Kasse zu schützen. Tatsächlich trat das ein. Die Einbrecher fanden in einem Fach der Kasse 34 Zloty Kleingeld, das sie an sich nahmen. Außerdem durchsuchten sie alle Schübe, fanden aber nichts Wesentliches. Der Einbruch wurde gestern früh von Angestellten bemerkt, die zur Arbeit erschienen. Es wurde sofort die Untersuchungspolizei in Kenntnis gesetzt, die eine Untersuchung einleitete.

Verschiedene Unglücksfälle

In der Firma Elektrobudowa, Kopernikusstraße 56, fiel dem Arbeiter Boleslaw Grzesianowski, wohnhaft Zamenhofstraße 38, eine Transmissionswelle auf den linken Fuß, der zermalmt wurde. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Vor dem Hause Nawrotstraße 72 wurde die 4jährige Ursula Weber von einem Kraftwagen umgerissen. Das Kind trug zum Glück nur leichtere Verletzungen davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Die 31jährige Stefania Krawczyk, Kresowa 44, wollte im Ofen Feuer anzünden und goß in die glimmende Glut Petroleum. Das Petroleum fing sofort Feuer. Eine große Flamme schlug zurück. Die unvorsichtige Frau erlitt Verbrennungen im Gesicht und an den Händen. Sie mußte die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch nehmen.

Mikolaj Gornicz, Pogonowskistraße 19, wurde von dem Stanislaw Kulesza, Srodmiejska 65, durch Messerstiche in den Rücken verletzt. Zu dem Verletzten wurde die Rettungsbereitschaft gerufen.

Selbstmordversuche

In ihrer Wohnung im Hause Paderewskistraße 11 trank die 26jährige Maria Bombel in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt. Ehestreitigkeiten sind die Ursache der Verzweiflungstat.

Im Cafe an der Radwanska 69 unternahm die 23jährige Hausbedienstete Natalia Luczak, wohnhaft Danilowskistraße 7, einen Selbstmordversuch, indem sie ein unbekanntes Gift zu sich nahm. Die Lebensmüde wurde in schwerem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt.

Die Verkäuferin des Geschäfts an der Napiorkowskistraße 67, Romana Kolacka, trank gleichfalls ein unbekanntes Gift. Die Retungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sadowska-Dancer, Zgierskastraße 63; W. Groszkowski, 11. Listopada 15; T. Karlin, Pilsudskiego 54; R. Rembielinski, Andrzeja 28; J. Chondzynski, Petrikauer Straße 165; E. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz, Pabianicka 56; K. Uniszowski, Dombrowska 24 a.

Schiedsspruch in der Koton- und Strumpfindustrie

Lohnerhöhung von 8 bis 12%

Gestern wurde der Schiedsspruch in Sachen des Konflikts in der Koton- und in der Strumpfindustrie in Lodz verkündet.

Dem Spruch zufolge stellt sich die Lohnerhöhung in der Kotonindustrie wie folgt dar: Ausstoßer erhalten 12 Prozent und Hilfskräfte 8 Prozent Lohnerhöhung. Die Löhne der Schäfte- und Fersenmacher bleiben unverändert. In der Strumpfindustrie wurden die Lohnsätze der Tagelöhner um 8 Prozent erhöht, für Hilfskräfte wurde ein Tagelohn von 6 Zloty festgesetzt. Für Stillstand, der durch Schuld der Firma entsteht, muß den Arbeitern Entschädigung gezahlt werden.

Der Schiedsspruch stellt ferner die Rechte und Pflichten der Arbeiterdelegierten in beiden Industriezweigen fest. Delegierte dürfen wegen Ausübung ihres Amtes nicht entlassen oder schikaniert werden. Für die Festsetzung verschiedener Lohnsätze für Akkordarbeit wurde eine gemischte Kommission eingesetzt, die ihre Arbeiten spätestens am 15. Mai beginnen und bis zum 1. September abschließen muß. Die im Schiedsspruch vorgesehenen Lohnsätze verpflichten vom 28. März d. J. bis 31. Januar 1939. Die Unternehmer werden auch den Lohnunterschied vom 28. März nachzahlen müssen.

Streik der städtischen Straßenbauarbeiter.

Die bei den städtischen Straßenbauarbeiten beschäftigten Arbeiter traten vor einigen Tagen an die Stadtverwaltung mit der Forderung heran, die Tageslohnsätze zu erhöhen. Da ihre Forderung in der gewünschten Zeit nicht erledigt wurde, traten sie gestern in den Streik. Es streikten gegen 430 Arbeiter. Gestern fanden zwischen den Arbeitervertretern und der Stadtverwaltung bereits Verhandlungen über die aufgestellten Forderungen statt, die aber kein Ergebnis zeitigten. Heute werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Auch die bei den Vermessungsarbeiten beschäftigten Arbeiter verlangen Erhöhung ihrer Tageslöhne von 6 bezw. 7 Zloty auf 7 bezw. 8 Zloty.

Um ein neues Lohnabkommen für die Ziegeleiarbeiter.

Die Arbeiter der keramischen Industrie haben Bemühungen um Abschluß eines neuen Lohnabkommens eingeleitet. Der Arbeitsinspektor hat in dieser Angelegenheit für Dienstag, den 26. April, eine Konferenz angesetzt.

Die Arbeiter von Szyffer fordern 80 000 Zloty.

Vor einigen Tagen wurde der Fabrikant Szyffer, Wolczanska 127, vom Strafreferat des Arbeitsgerichts zu 8000 Zloty Geldstrafe verurteilt, weil er die Arbeiter zwang, länger als 8 Stunden täglich zu arbeiten. Nunmehr sind die Arbeiter gegen Szyffer beim Arbeitsgericht um die Summe von 80 000 Zloty klagbar geworden. Sie verlangen Bezahlung für die Ueberstunden und Lohnausgleich für Nicheinhaltung der Lohnsätze.

Die Metallarbeiter fordern Ergänzungsabkommen.

Trotz des in der Metallindustrie abgeschlossenen Lohnabkommens bestanden immer noch Streitigkeiten wegen der Lohnsätze verschiedener Facharbeiter. Um die strittigen Fragen endgültig zu regeln, traten die Arbeiter jetzt mit der Forderung nach Abschluß eines Ergänzungsabkommens hervor. Der Arbeitsinspektor hat in dieser Angelegenheit für den 27. April eine Konferenz einberufen.

Unveränderte Lage bei Haebler.

In dem seit nunmehr 15 Wochen dauernden Sitzstreik in der Fabrik von Haebler ist noch keine Aenderung der Lage eingetreten. Wie es heißt, soll im Ministerium für soziale Fürsorge eine Konferenz mit Baron Haebler stattfinden. Diese Konferenz dürfte von entscheidender Bedeutung sein.

Schließung eines Arbeiterverbandes.

Auf Anordnung der Verwaltungsbehörde wurde die 9. Abteilung des Berufsverbandes der Arbeiter der Bekleidungsindustrie, deren Lokal sich in der Pilsudskistr. 50 befindet, geschlossen. Die Verwaltung dieses Verbandes wurde schon vor längerer Zeit gewarnt, umstürzlerische Tätigkeit im Verband nicht zu dulden, widrigenfalls der Verband geschlossen werden würde. Nun griff die Behörde ein, beschlagnahmte die Bücher und versiegelte das Lokal.

Zugleich wurde die 6. Abteilung dieses Verbandes in der Pomorska 13, in derselben Weise, wie seinerzeit die 9. Abteilung, verwarnt.

Kampf um die Arbeitsstelle.

Die Fabrik von Berlinski, 6. Sierpnia 17, wurde im Zusammenhang mit Arbeiten am Dampfkessel vorübergehend stillgelegt. Die Arbeiter traten an die Firmenleitung mit der Forderung heran, eine Versicherung abzulegen, daß alle Arbeiter nach Wiederaufnahme des Betriebes wieder aufgenommen werden. Eine zwischen dem Vertreter des Verbandes und der Fabrikleitung stattgefundene Konferenz zeitigte kein Ergebnis. Heute findet in derselben Angelegenheit eine Konferenz beim Arbeitsinspektor statt.

Eine Mahnung der Starostei.

Der Stadtstarost bringt allen Hausbesitzern, deren Hausfassaden Oelanstrich haben, in Erinnerung, daß sie verpflichtet sind diese zu waschen und von Staub und Schmutz zu säubern. Es wird dies nicht nur zur Reinigung der Häuser, sondern auch zu einem ästhetischen Aussehen derselben beitragen.

Die Grippe greift um sich.

Die abwechselnde Witterung wirkt auf den Gesundheitszustand der Menschen nicht gut. Seit einigen Tagen ist in Lodz starkes Ansteigen der Grippe zu verzeichnen. Bei den Hausärzten der Sozialversicherungsanstalt melden sich täglich 30 und mehr Personen, die an Grippe erkrankt sind. Die Krankheit hat im allgemeinen einen ernsten Verlauf.

Ein Kind zurückgelassen.

Im Lokal der Fürsorgeabteilung, Zawadzka 11, ließ die Natalia Olszecka, wohnhaft Krucza 23, ihren 2jährigen Sohn Czeslaw zurück und entfernte sich. Gegen die Olszecka wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Aufgefundenes Diebesgut.

Im Torweg des Hauses Legionowstraße 14 wurden Friseurinstrumente gefunden, die aus dem Friseurgeschäft an der Legionowstraße 16 gestohlen wurden.

Sie bestahl kleine Kinder.

Der Polizei fiel eine Frau in die Hände, die im Verdacht steht, Kinder, die allein auf dem Hof oder auf der Straße spielten, in einen Flur gelockt und sie des Manteos, der Ohrringe usw. bestohlen zu haben. Die Festgenommene heißt Genoveva Toporowicz und wohnt Polna 5. Personen, deren Kinder in letzter Zeit auf ähnliche Weise bestohlen wurden, werden aufgefordert, sich im 1. Polizeikommissariat, Limanowskistr. 56, zu melden.

Wielun. Aufgefundenes Schmuggelgut. Während einer Haussuchung in der Wohnung des Antoni Kasprzak im Dorf Dembica, Gemeinde Skrzynki, Kreis Wielun, wurden von Grenzbeamten 12 Klg. Sacharin sowie Metallgegenstände gefunden, die aus Deutschland nach Polen geschmuggelt wurden. Das Schmuggelgut wurde beschlagnahmt und Kasprzak festgenommen.

Wenn man Falschgeld an den Mann bringen will

Die Laden- und Hausbesitzerin Josefa Nowacka, Rzgowska 105, nahm irgendwo eine falsche 10-Zloty-münze in Zahlung. Als sie die Münze nicht loswerden konnte, machte sie ihrem Einwohner Antoni Basinski den Vorschlag, die falsche Münze auszugeben, wofür er sich 5 Zloty behalten soll. Basinski ging auf den Vorschlag ein. Er ging auf Geyers Ring und wollte dort von einem Bauern ein Huhn kaufen. Das Bäuerlein war aber nicht gar so dumm, es bemerkte den Betrug und übergab Basinski der Polizei. Dieser erzählte nun, wie er zu dem falschen Geld gekommen sei. Darauf wurden die Nowacka und Basinski unter der Anklage der Falschgeldverbreitung gestellt. Sie hatten sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das die Nowacka zu 200 Zloty Geldstrafe, Basinski dagegen zu 8 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilte, wobei ihm für die Freiheitsstrafe Bewährungsfrist zugebilligt wurde.

Wegen Amtsbeleidigung verurteilt

Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern der 52jährige Chaskiel Haber, wohnhaft Dowborczykowstraße 29, zu verantworten. Haber hatte an der Kilinskistraße 125 eine Sodawasserfabrik. Am 29. Mai 1937 kamen zu Haber Beamte der Industrieabteilung und versiegelten die Sodawasserfabrik wegen antisanitären Zustandes. Haber beschimpfte die Beamten deswegen und erklärte, sie hätten von der Konkurrenz Geld erhalten, damit sie sein Geschäft schließen. Die Beamten erstatteten gegen Haber Anzeige, der sich gestern vor dem Stadtgericht wegen Amtsbeleidigung zu verantworten hatte. Haber befindet sich in Haft, wo er zur Verfügung der Verwaltungsbehörden gehalten wird. Er war eine Zeit Konfident der Finanzbehörden und trug seinerzeit zur Aufdeckung der Steuerschiebungen in der Handelsbank bei. Das Urteil für Haber lautete auf 3 Monate Haft und 200 Zl. Geldstrafe.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Süd. Freitag, den 22. April, 7.30 Uhr abends findet eine Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner statt.

Billiger Zug nach Gdingen

Die Liga für Touristik organisiert für die Tage vom 29. April bis 4. Mai einen populären Zug Lodz—Gdingen und zurück, der am 29. April 20.14 Uhr vom Kalischer Bahnhof abgehen und am 30. April 5.32 Uhr in Gdingen eintreffen wird.

Die Rückfahrt erfolgt aus Gdingen am 3. Mai 20.22 Uhr mit Ankunft in Lodz am 4. Mai 6.03 Uhr.

Der Preis der Kontrollkarte, die in den Reisebüros „Orbis“ und Wagon Lits Cook zu erhalten ist, beträgt Zloty 24,30 und gilt für die Hin- und Rückfahrt, für den Besuch der Stadt Gdingen und der Hafeneinrichtungen, für die Hin- und Rückfahrt nach der Insel Hela oder Jastarnia, einen Hafenbesuch im Motorboot und drei Nachtlager im Massenhotel der LPT.

Auslosung von Prämien in der PKO

Am 20. April fand die erste öffentliche Verlosung von Prämien an die Sparer der PKO auf den prämiierten Sparkassenbüchern der Serie IV statt.

Prämien zu 1000 Zloty fielen auf die Nummern: 322579 324669 332563 334114 392179.

Prämien zu 500 Zloty fielen auf die Nummern: 301599 306331 310285 314209 314307 326957 330170 335837 340906 341456 343513 350349 352155 354026 358164 361565 362199 362596 393350 393944 396836.

Außerdem wurden 64 Prämien zu 250 Zloty und 212 Prämien zu 100 Zloty ausgelost.

Insgesamt wurden 302 Prämien im Betrage von 52 700 Zloty verlost. Die Besitzer der ausgelosten Sparbücher werden schriftliche Mitteilung erhalten.

Solche Gebäude machen den Architektenberuf überflüssig!

Vor einigen Jahren kam — über Verlangen des Bielitzer Gemeinderates — nach Bielitz Prof. Jansen aus Berlin, der einen Verkehrsplan für die Stadt Bielitz ausarbeiten sollte. Natürlich mußte er genau die Stadt besichtigen, den bestehenden Stadtplan studieren, Vermessungen durchführen usw. Unter anderem besichtigte er auch die Gebäude.

Prof. Jansen hielt nachträglich einen schönen Vortrag über Städtebaukunst. Im Laufe des Referates kam er auch auf eine Gruppe von Wohnhäusern, die er während seiner Rundreise durch Bielitz beobachtete, zu sprechen, wobei er sich äußerte: „Solche Gebäude machen den Architektenberuf überflüssig“.

Eine scharfe, aber wohlverdiente Kritik. An diesen Ausspruch erinnern uns ebenfalls gewisse Praktiken der Ubezpieczalnia. So manche dieser Praktiken sind ausführlich in unserer Zeitung besprochen worden. So z. B. die „kleinen“ Beiträge für ärztliche Visiten, operative Eingriffe, Arzneien usw. Heute soll ein anderes Kapitel besprochen werden. Sonst kommen kostspielige Mahnungen, Zinsen, Exekutionen. Anders aber verhält es sich mit den Leistungen an die Versicherten.

Unlängst spielte sich vor dem Schiedsgericht in Biala folgender Vorfall ab: Mehrere Versicherte warteten ihre Reihe ab. Sie haben gegen Entscheidungen der Krankenkassendirektion, mit welchen ihre Bitten um Leistungen — durchwegs um Spezialbehandlungen — abgelehnt wurden, Berufung eingelegt.

Man möge nur beachten, wie bescheiden unsere Arbeiter in ihren Ansprüchen sind. Wenn sie einmal um die Unterbringung im Spital oder in einem Kurort bitten, dann muß es schon bittere Not sein. Indessen verhält sich die Direktion aus verschiedenen Gründen durchwegs ablehnend. Wir heben einen Fall heraus:

Eine Beamtin, 14 Jahre Mitglied, gänzlich erschöpft, rheumatisch ,geschwollene Füße, bittet um die Unterbringung im Sanatorium in Iwonicz. Die ärztliche Kommission entschied: „die Unterbringung in Iwonicz ist sehr erwünscht“. Die Direktion lehnt ab. Die Patientin appelliert.

Der Tag der Berufungsverhandlung ist da. Ungeduldig wartet das arme Mädel von 2 Uhr (für diese Stunde war die Verhandlung anberaumt) bis 4 Uhr nachmittags. Endlich wird sie vorgeladen. Kaum aber, daß sie im Verhandlungssaale erschienen ist, liest der Vorsitzende die Entscheidung der Berufungskommission: „Die Berufung wird abgewiesen“.

Die Begründung lautete: „Die Aerztekommission hat lediglich gesagt, die Behandlung in Iwonicz sei sehr erwünscht. Sie sagte aber nicht, daß diese Behandlung notwendig sei“.

Die betreffende Versicherte löste sich in Tränen auf. Sie sagte zutreffend: „Was geht mich das Wortspiel der Aerzte an. Ich bin schwer krank. Kann ich denn erst dann auf die Hilfe der Krankenkasse rechnen, wenn ich todkrank bin?“

So sehen die Segnungen der Ubezpieczalnia heutzutage aus. Kommt man aber in die Wandelgänge der Ubezpieczalnia, liest man dort hohe Phrasen: „Heute zahlst du. Morgen zahlen andere für dich“. Woche für Woche wird der Beitrag gezahlt in der Hoffnung, daß wenn die schwere Stunde kommt, das Mitglied auf die Hilfe der Ubezpieczalnia rechnen kann. Kommt aber die bittere Notlage, dann überzeugt man sich, daß man selbst die Pflicht erfüllt hat, aber die Gegenleistung bleibt aus.

Was aber die Hauptsache ist: Die Berufungskommission verlas ihre ablehnende Entscheidung unvermittelt, ohne die Partei anzuhören. Wozu ist dann eine Berufungsinstanz notwendig, wenn sie ohne Prüfung des Sachverhalts die Entscheidung der Direktion bestätigt? Wozu wird eine Verhandlung anberaumt? Wozu wird die Partei zu einer Reise, sagen wir, aus Kenty, Andrychow oder Wadowice nach Biala, durchwegs mit Reisespesen verbunden, veranlaßt, wenn sie nicht angehört werden soll und ihr die Entscheidung auch schriftlich hätte zugestellt werden können?

Eine solche Praxis macht eine Schiedskommission der Ubezpieczalnia überflüssig.

Der im Titel angeführte Ausspruch des Prof. Jansen in bezug auf die Ueberflüssigkeit des Architektenberufes in Bielitz findet auch die richtige Anwendung auf die Berufungskommission der Ubezpieczalnia.

Ein Grund mehr, um nachdrücklichst die Wiedereinsetzung der Selbstverwaltung in den Sozialversicherungsanstalten zu verlangen.

Ein Monumentalgebäude

Im neuen Sparkassengebäude wird bereits amtiert. Im alten Sparkassengebäude werden die Lokalitäten umgestaltet. Ein Warenhaus ist im Werden. Beide Angelegenheiten werden in der Stadt sehr verschiedentlich besprochen. Die Livreepresse, die immer nach der Windrichtung schreibt, bezeichnet das neue Sparkassengebäude als einen Monumentalbau.

Gerade an demselben Tage, an welchem der Weihrauchartikel in der „Morgenzeitung“ erschien, traf unser Reporter einen Arbeiter aus dem Baufache vor dem neuen Sparkassengebäude, der empört sagte: Wie kann man dieses Gebäude als Monumentalbau bezeichnen? Was ist hier monumental? Die Größe? Keinesfalls. Da ist doch das alte Sparkassengebäude bedeutend größer. Die Architektur? Es gibt kein Gebäude in der Stadt, das ein solches Gemisch von Stil aufweisen würde. Der Giasteil — ist eine Verschwendung an Raum sondergleichen. Dafür ist zur Nippergasse das Gebäude herausgerückt worden, was den Verkehr in dieser Straße noch schwieriger gestaltet als bisher. Was also ist da monumental? Vielleicht die unzähligen Stiegen? Vielleicht die Baukosten, die angeblich eine halbe Million Zloty überschreiten? Für dieses Geld, so endete der Bauarbeiter sein Gespräch, hätte man 100 Wohnzimmer bauen können.

Wir glauben, dieser einfache Bauarbeiter hat sehr zutreffend diesen „Monumentalbau“ beurteilt. Der Architekt, der diesen Bau projektierte, wird keine Lorbeeren pflücken können.

Die zweite Angelegenheit ist nicht weniger fraglich. Die kaufmännischen Kreise haben sich entschieden gegen die Errichtung eines Warenhauses ausgesprochen. Die Sparkassendirektion ist bei ihrem Entschluß geblieben. Selbstredend wird das Warenhaus eine große Konkurrenz den dortigen Kaufleuten entbieten. Die Auswirkungen des Warenhauses werden nicht lange auf sich warten lassen. Solange noch die Konjunktur anhält, werden sich die Folgen der Errichtung eines Warenhauses nicht in vollem Maße auswirken. Ist aber die Konjunktur vorüber, dann werden alle darunter zu leiden haben. Auch das Warenhaus.

Die besten Glückwünsche

entbieten zum

50. Wiegenfeste

dem langjährigen Sangesbruder und Genossen

Schubert Georg

der M.G.V. „Einigkeit“
Wahlverein „Vorwärts“
Arbeiterheim Aleksandrowice

Arbeiter-Konsum- u. Sparverein für Bielsko u. Umgebung

reg. Gen. m. Besch. Haft. in Bielsko

Der Vorstand obiger Genossenschaft gibt bekannt, daß die

XXXIV. ordentliche Delegierten-Generalversammlung

am Samstag, dem 23. April 1938, um 4,30 Uhr nachmittags im eigenen Verwaltungsgebäude in Bielsko, ul. Mlynska 12, mit folgender Tagesordnung stattfindet:

1. Verlesung des Protokolls der 33. Delegierten-Generalversammlung. 2. Verlesung des Revisionsberichtes. 3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes: a) des Vorstandes, b) des Aufsichtsrates, c) Genehmigung der Bilanz und Erteilung des Absolutoriums. 4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns. 5. Nachwahl des Aufsichtsrates und Vorstandes. 6. Anträge des Vorstandes und Aufsichtsrates. 7. Allfälliges.

Für den Vorstand: Johann Karch, Philipp Follmer.

Voranzeige! Achtung! Achtung!

Der Verein Jugendlicher Arbeiter in Aleksandrowice gibt allen Genossen, Genossinnen, Freunden und Sympathikern bekannt, daß er am Samstag, dem 23. April, beim „Patrioten“ einen „Bunten Abend“ veranstaltet und ersucht, diesen Abend freizuhalten.

Oberschlesien

Ein Raubmord in Swientochlowitz

Am Dienstag verbreitete sich in Schwientochlowitz die Nachricht von einem Raubmord, der am Ostermontag an den 60jährigen Kaufmann Franz Wollny, Bahnstraße 17, begangen wurde.

Nach den polizeilichen Ermittlungen war am Ostermontagnachmittag in der Wohnung des Kaufmanns Wollny ein fremder Mann erschienen und wollte Zigaretten haben. Wollny nahm die Schlüssel und ging mit dem Mann in den Laden. Als er nach einiger Zeit nicht zurückgekehrt war, glaubte seine Frau, er sei in ein Gasthaus gegangen oder habe Bekannte besucht. Erst als er am Dienstagmorgen noch immer nicht zurück war, wurde sie unruhig. Sie wollte im Laden nachsehen, ob ihr Mann vielleicht dort schlafe, doch war die Tür abgeschlossen. Durch einen Schlosser ließ sie die Tür aufbrechen — und dann sah sie ihren Mann ermordet auf dem Fußboden liegen. Der Mörder hatte ihm mit einem harten Gegenstand den Schädel zertrümmert. Offenbar liegt Raubmord vor, weil die Ladenkasse geleert war; sie hatte ungefähr 40 Zloty enthalten. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der Zigarettenkäufer von Montag der Raubmörder gewesen ist.

Jugendliche überfallen ein Polizeiamt

Am Ostermontag ereignete sich in Eichenau ein ungewöhnlicher Ueberfall auf das dortige Polizeikommissariat, der von zwei Jugendlichen durchgeführt wurde, die sich bisher über die Ursache ihrer Tat ausschweigen. Um 22,15 Uhr erschienen auf dem Polizeikommissariat zwei junge Männer, die den Polizeikommandanten zu sprechen wünschten. Im Kommissariat befand sich zur Zeit nur ein diensthabender Beamter, der Polizeiwachtmeister Bielik, der von einem der Burschen ganz unvermutet einen wuchtigen Schlag mit einer Axt erhielt und bewußtlos vom Stuhle fiel. Die Burschen nahmen darauf aus dem Gewehrständer zwei Karabiner und sieben Ladestreifen Munition mit und verließen unbemerkt das Polizeikommissariat. Unterwegs trafen sie in der Nähe des Sportplatzes die Aufräumefrau Ottilie Bialon, auf die sie ohne jegliche Veranlassung aus den geraubten Gewehren mehrere Schüsse abgaben. Die Frau wurde zum Glück nur leicht an der Hand verletzt.

Inzwischen hatte der auf dem Polizeikommissariat überfallene Polizeiwachtmeister das Bewußtsein wiedererlangt und verständigte das Ueberfallkommando und die nächstliegenden Polizeistationen, die sofort die Verfolgung aufnahmen. In wenigen Minuten war die Umgegend von mehreren Polizeitrupps abgeriegelt und die Banditen wurden in der Sandgrube von Osthus bei Eichenau, wo sich mehrere Notschächte befinden, aufgestöbert. Die Banditen eröffneten beim Anblick der Polizei aus den geraubten Karabinern blindlings das Feuer, aber trotzdem gelang es den Beamten an die Banditen heranzukommen und sie unverletzt festzunehmen.

Bei Feststellung der Personalien stellte sich heraus, daß es sich um den 17jährigen Eduard Dembinski und den 19jährigen Hubert Wieczorek aus Eichenau handelte. Der verletzte Polizeibeamte wurde ins Brüderkloster in Bogutschütz eingeliefert. Seine Verletzungen sind zum Glück nicht lebensgefährlich.

Zugeschüttete Notschächte.

Im Walde zwischen Czerwionka und Jaskowitz hatten in der letzten Zeit Arbeitslose mehrere Notschächte gegraben. Am Sonnabend hat die Polizei die Schächte zuschütten lassen. Dabei wurden mehrere Arbeitslose festgenommen, weil sie Widerstand leisteten. Die Notschächte waren bis 20 Meter tief.

Deutsches Flugzeug notgelandet.

Neben dem evangelischen Friedhof in Siemianowitz ist am Ostermontag ein deutsches Segelflugzeug aus Annaberg notgelandet. Der Vorfall hatte viele Neugierige angelockt. Nachdem die Polizei ein Protokoll aufgenommen hatte, konnten Flieger und Flugzeug mit der Bahn nach Deutschland zurückkehren.

Flucht aus dem Leben.

In der Jacekstraße in Chorzow trank am 2. Feiertag ein Untermieter in seinem Zimmer in selbstmörderischer Absicht eine größere Menge Lysol. Man schaffte den Lebensmüden ins Städtische Krankenhaus. Dort wurde festgestellt, daß der Mann kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Grund zu seiner Verzweiflungstat konnte bisher nicht ermittelt werden.